



## Abstimmung über die Minarett-Initiative

**Am 29. November 2009 sind die Stimmberechtigten dazu aufgerufen, über die Initiative „Gegen den Bau von Minaretten“ zu befinden.**

**Das Ziel der Initiative ist, den zukünftigen Bau von Minaretten in der Schweiz zu verbieten.**

**Die Vorlage ist sehr umstritten und wird von links bis ins bürgerliche Lager abgelehnt. Auch bei Christen findet die Initiative nicht überall Zustimmung. Darum ist es wichtig, sich mit einigen Fakten zur Problematik der Minarette auseinanderzusetzen.**

### Die Symbolik des Minarets

Sucht man im Internetlexikon „Wikipedia“ unter dem Begriff „Minarett“, findet man folgende Erklärung im Kapitel „Profane Bedeutung“: „Das Minarett ist nicht nur Wahrzeichen einer Moschee, es diente auch als Wachturm und Siegestsäule. Als Signalturm dienten Minarette der Orientierung für Karawanen. Moscheen konnten auch als Symbol des Machtanspruchs politischer Führer gegenüber dem Volk dienen. So durften im Mittelalter nur von Herrschern errichtete Moscheen mehr als ein Minarett haben“.

Somit hat ein Minarett eine Symbolkraft, die nicht unbeachtet gelassen werden darf. Es ist ein religiöses Wahrzeichen im fremden Land, markiert den Ort, wo die Moschee gebaut ist, und bezeichnet einen gewissen Machtanspruch.

### Minarett und Glaubensfreiheit

Den Muslimen in der Schweiz ist es möglich, ihren Glauben zu praktizieren. Sie haben ihre

Gebetsräume und Moscheen. Die Verfassung garantiert ihnen diese Freiheit. Das Minarett ist ein architektonisches Element, das nicht zwingend für die Glaubensausübung notwendig ist. Umgekehrt ist es Christen in moslemischen Ländern fast unmöglich, eine Kirche zu bauen. Im Gegenteil: Christen werden vor allem in moslemischen Ländern diskriminiert und verfolgt. Erinnert sei an die Ermordung von Christen in der Türkei vor zwei Jahren und in Jemen in diesem Jahr. In beiden Fällen war das Tatmotiv religiöser Natur. Die genannten Fälle erregten Medienaufsehen. Doch die Not der Christen in moslemischen Ländern ist gross und der breiten Öffentlichkeit kaum bekannt. So muss ein Mensch, der in einem moslemischen Land zum christlichen Glauben wechselt, mit Gefängnis oder oft mit der Todesstrafe rechnen.

### Das Gewaltpotenzial im Islam

Wir haben in den letzten 30 Jahren eine dramatische Gewaltzunahme durch Islamisten erlebt. Die palästinensischen Terrorgruppen der 70er Jahre hatten keinen islamistischen Hintergrund, sondern neigten sicher eher dem marxistisch revolutionären Gedankengut zu. Erst durch den Fall des Schahs und den Erfolg der islamischen Revolution unter Chomeini in Persien wendete sich der Charakter. Unterstützt durch den Iran und andere islamistische Geldgeber bekamen Gruppen wie die Hisbollah, Dschihad und Hamas im Nahen Osten Zuwachs und gewannen an Bedeutung. Der Gipfel der Gewalt, der bis nach Europa reicht, bildet das Terrornetz der Al Kaida. In bester Erinnerung sind die Terroranschläge auf das World Trade Center in

New York und diejenigen von Madrid und London. Westliche Länder scheinen dieser Gewaltbereitschaft machtlos gegenüberzustehen. Man bekommt den Eindruck, dass sich Politiker und Bevölkerung einschüchtern lassen und kraftlos werden.

Man staunt über einen Artikel in der NZZ vom 21.09., der über eine Videobotschaft des Islamisten Harrach berichtet. Die Botschaft richtet sich an die Bundesrepublik Deutschland und fordert den Abzug der deutschen Bundeswehr aus Afghanistan. Neben den Drohungen bedankt sich Harrach bei der Bundesregierung. Gemäss dem Artikel stammt Besagter aus Marokko und ist als Kind mit der Familie nach Deutschland ausgewandert. Er soll die deutsche Staatsbürgerschaft haben und, laut unbestätigten Berichten, an einer deutschen Fachhochschule studiert haben. Vor ca. 5 Jahren setzte er sich, gem. NZZ, erst in Irak und danach nach Syrien ab, wo er im Gefängnis landete. Nach der Freilassung zog er weiter ins afghanische Grenzgebiet.

Im Video bedankte er sich bei der Bundesregierung für die Hilfe, die zu seiner Haftentlassung führte, und die schnelle Hilfe nach der Schussverletzung in Hebron im Jordanland. Weiter dankte er, dass seine Frau nach seiner Reise nach Afghanistan nicht belästigt wurde und man sie nicht an der Ausreise gehindert hatte. Die Drohungen werden von deutschen Regierungskreisen ernst genommen.

Dieses Beispiel zeigt, wie jemand, der von der Hilfe und den Freiheiten eines westlichen Landes profitierte, bereit wird der Regierung des gleichen Landes zu drohen und sie einzuschüchtern. Deshalb sind die Argumente der Initianten verständlich, die durch

die Verhinderung der Minarette keine Symbole in unserem Land möchten, welche falsche Signale vermitteln.

**Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die Annahme der Initiative die Glaubens- und Gewissensfreiheit der Moslems nicht einschränkt. Sie werden auch in der Ausübung ihres Glaubens nicht diskriminiert. Darum kann am 27.11. ein „Ja“ in die Urne gelegt werden.**



## "Trachtet zuerst nach Gottes Reich und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufallen." Matthäus 6;33

Ein wunderbares Wort aus dem Munde Gottes! Sollten wir es nicht alle testen? Das würde bedeuten, dass wir uns in Zukunft vor allem mit dem befassen würden, was Ihm und Seinem Reich dient. Wir wären dann nicht mehr so sehr mit unserem Eigenen beschäftigt. Wir würden in allen Bereichen danach streben Ihm zu gefallen. Wenn wir uns nach dem ersten Teil dieses Bibelwortes ausrichten, könnten wir damit rechnen, dass uns das zufallen würde, was wir nötig hätten - dass Gott sich um alles kümmern würde. Es wäre ein Leben auf einer ganz anderen Ebene... Und wie viele Sorgen würden uns erspart bleiben!

Jürg Läderach

## Wie das Christentum die Welt veränderte (Buchvorstellung)

In Europa findet ein starker kultureller Wandel statt. Dies nicht nur vor dem Hintergrund einer multikulturellen Gesellschaft, sondern auch, weil uns die enge Verzahnung der europäischen Kultur mit dem Christentum immer weniger bewusst ist. Gerade Errungenschaften, die als modern und aufgeklärt gepriesen werden, wurzeln meist in christlichem Gedankengut und unterscheiden aus diesem Grund die europäisch geprägten Kulturen von anderen in der Welt. Dieses Erkenntnis ist deshalb wichtig, weil sich in offenen Gesellschaften Kulturen ändern, doch es ist entscheidend, von welcher Basis und in welche Richtung Veränderungen erfolgen.

Deshalb sind die Forschungsergebnisse des amerikanischen Soziologen Alvin J. Schmidt, der am Illinois College gelehrt hat, besonders aufschlussreich. Schmidt beschreibt den Einfluss des Christentums im Kontext der geschichtlichen Entwicklung und belegt, in welchen Bereichen das Christentum die abendländische Kultur geprägt hat. Gerade im Ver-

gleich der Situation zur Zeit Jesu und heute, z. B. im Bereich Menschenrechte, Moralvorstellungen, Ehe- und Frauenverständnis, wo das Christentum tiefgreifende Veränderungen bewirkte, wird die revolutionäre Wirkung der Botschaft Jesu, die an ihrer Sprengkraft nichts eingebüßt hat, deutlich. Entsprechend haben sich auch die Gesellschaftsordnung und das Recht geändert. Aber Schmidt geht weiter.

Er zeichnet auf, wie das Weltverständnis des Christentums wissenschaftlicher Forschung breite Bahn brach und wie Kunst, Architektur, Musik sowie Literatur durch das Christentum geprägt wurden.

In seinem Einführungskapitel verdeutlicht er an Hand einiger markanter Beispiele, wie sich Menschen durch den Glauben an Christus in ihrer Persönlichkeit veränderten. Ein solcher Gedanke ist nicht unwichtig, geht er doch auf das Eigentliche des Christentums ein und verdeutlicht, dass es Menschen und nicht anonyme Mächte sind, die mit ihrer Haltung und Gesinnung Kulturen prägen. Das betrifft nicht nur karita-

tive oder soziale Einrichtungen wie Krankenhäuser, Kindergärten und Waisenhäuser, sondern auch etwa die Einführung der allgemeinen Schulpflicht für Jungen und Mädchen, die Bildung durch Universitäten sowie die Abschaffung der Sklaverei. Wer sich die heute dringliche Frage stellt, wie eine Wirtschaftsordnung gestaltet sein sollte, findet gerade im Christentum die entscheidenden Fundamente: Freiheit, Verantwortung und Arbeitsethos.

Trotz der sorgfältigen Recherche und des wissenschaftlichen Anspruchs liest sich dieses Buch eher wie ein spannender Roman. Dem Leser wird deutlich, auf welchem Fundament unsere Kultur steht. Das ist wichtig, wollen wir tragfähige Antworten für die Zukunft finden.

Auch der Nichtchrist wird den unschätzbaren Wert des Christentums für unser tägliches Leben erkennen, weil viele als modern und säkular gepriesene Werte der christlichen Botschaft entstammen. Bei einem Verkennen dieses Zusammenhanges und einer

Preisgabe der christlichen Grundlage werden fatale Folgen nicht ausbleiben. Schmidt bringt auch dafür zahlreiche Beispiele.

Autor: Alvin J. Schmidt

Resch-Verlag

Paperback, 494 Seiten

ISBN: 978-3-935197-58-8



### IMPRESSUM

Christen für die Wahrheit,  
Postfach, 8022 Zürich  
Tel.: 044/2118888  
Fax: 044/2118880  
Internet: [www.cft.ch](http://www.cft.ch)  
Email: [feedback@cft.ch](mailto:feedback@cft.ch)  
Bankverbindung: ZKB Zürich  
BC700, Konto 1100-0503.810

Französische Schweiz:  
cft-Suisse romande,  
Case postale 65,  
1213 Petit-Lancy-1  
Tel./Fax: 022/3432593

Italienische Schweiz:  
Cristiani per la Verità,  
Casella postale, 6616 Losone,  
Tel./Fax: 091/7910791